

Gegründet  
1877.

Geschäft täglich  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk und  
Nachbarverkehre  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Er-  
scheinung 10 Pfg. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 37.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Freitag, den 14. Februar	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
---------	------------------------------	--------------------------	----------------------------------	-------

### Influenza und Politik.

(Kochdruck verboten.)

Die schlimme Influenza, die, von der Ungunst des Wetters unterstützt, einen beispiellosen Triumphzug durch ganz Mitteleuropa gehalten und ganz besonders auch unser deutsches Vaterland heimgesucht hat, ist auch an den leitenden Persönlichkeiten des Reiches und Preußens nicht vorübergegangen und hat infolgedessen sogar auf die Politik einen hemmenden Einfluß ausgeübt. Der preussische Kriegsminister v. Einem, den der böse Geist am beharrlichsten aufsuchte, weilt zur Wiederherstellung seiner schwer angegriffenen Gesundheit in Ägypten. Seine Abwesenheit während der Militärdelationen des Reichstags wurde schmerzhaft genug empfunden, da gerade diesmal mancherlei Fragen in der Luft schwebten, deren ausreichende Beantwortung nur durch den Minister selber möglich war. Der Reichstag war fast voll genug, die Lynar-Hohenau-Angelegenheit und dergl. mehr nicht erst aufzurollen, so wünschenswert in dieser Frage eine ministerielle Erklärung im Reichstage auch gewesen wäre. Auch die Erkrankung des preussischen Ministers des Innern v. Moltke wirft ihre Schatten auf die Geschäftsleitung. Und nun hat sich auch noch der Reichskanzler Fürst Bülow eine Influenza zugezogen. Der Anfall ist nur leicht und gibt zu keinerlei Besorgnissen Anlaß, legt aber gleichwohl dem leitenden Staatsmann die Pflicht auf, sich einige Tage zu schonen.

In gewöhnlichen Zeitläufen fällt solche kurze Schonungsperiode des Reichskanzlers kaum auf; im gegenwärtigen Augenblick der parlamentarischen Hochflut, die noch durch die Stengel-Krise verschärft wird, macht sie sich dagegen bemerkbar. Allerdings würde es dem Fürsten Bülow, auch wenn er nicht unter der leichtsten Indisposition litt, schwer genug fallen, einen Ersatz für den scheidenden Freiherrn v. Stengel zu finden. Die Spuren schreien — an Arbeit und Mühe ist der Posten eines Reichsfinanzministers gesegnet als jeder andere, Vorberaten sind auf ihm nicht zu gewinnen. In Geldangelegenheiten, wo die Gemütslichkeit aufhört, die Köpfe der 22 deutschen Bundesstaaten, der drei freien Hansestädte und der 397 Reichstagsabgeordneten unter einen Hut zu bringen, das ist eine schwere Arbeit.

Der gegenwärtige Zustand muß gleichwohl so schnell wie möglich beseitigt werden, da er auf längere Dauer un-erträglich ist. Die Finanzen des Reiches müssen in festen Händen ruhen; ein Zustand wie der gegenwärtige muß Beunruhigung und Unsicherheit erregen. Es ist wohl noch nicht dazugekommen im deutschen Reiche, daß ein Minister mitten in der Schlacht die Waffen aus der Hand legte. Sah sich Freiherr v. Stengel, der als ein Muster der Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit allseitig gerühmt wird, zu einem solchen ungewöhnlichen Schritte veranlaßt, so hat er dafür seine triftigen Gründe gehabt. Bestanden diese darin, daß der Reichsfinanzsekretär der Unterstützung des Zentrums nicht entraten zu können meinte, dann wäre Freiherr v. Stengel zweifellos gleichzeitig mit dem Grafen Polakowsky im Sommer vorigen Jahres aus dem Amte geschieden. Die Gründe liegen also auf anderem Gebiete; von Differenzen zwischen dem Fürsten Bülow und dem scheidenden Reichsfinanzminister ist auch nicht das Geringste bekannt geworden.

Die Ungewißheit hat nun jedenfalls lange genug gewährt; das Volk hat ein Recht darauf, nun endlich Klarheit darüber zu erhalten, wie es mit der Reichsfinanzreform in Wirklichkeit steht, und ob die Gehaltsaufbesserungen der Beamten im Reiche und Preußen aus Anleihen oder aus andern Mitteln bestritten werden sollen. Der Reichstag ist seit dem November versammelt, er kann doch nicht über Pfingsten hinaus in Berlin zusammengehalten werden. Bis dahin ist jeder Sitzungstag mit Arbeitsmaterial aus reichlichster bedacht, sodas für die Erledigung neuer Steuerentwürfe gar keine Zeit mehr vorhanden ist. Wir müssen in dieser wichtigen Frage endlich Gewißheit erlangen. Die Influenza vertreibt man am besten durch ein Dampfbad, und soweit sich der lähmende Einfluß dieser Zeitkrankheit in der Politik geltend macht, können wir an den Fürsten von Bülow nur die Aufforderung richten: Etwas mehr Dampf, Herr Reichskanzler!

## Fortwährend

werden Bestellungen auf unsere Zeitung  
„Aus den Tannen“  
angenommen.

### Tagespolitik.

Der Landtagsabgeordnete und Gemeindevorsteher Klotz ist Dienstag abend in Hamburg infolge eines Magenleidens im Alter von 61 Jahren gestorben. Klotz war geboren am 15. April 1847. Neben seiner Tätigkeit als Leiter des Holzarbeiterverbandes war er in den letzten Jahrzehnten der Führer der württembergischen Sozialdemokratie. Anfangs der 90er Jahre wurde er aufs Stuttgarter Rathaus gewählt, wo er bis jetzt als Gemeindevorsteher tätig war. Von 1898—1903 vertrat er den ersten württemb. Wahlkreis (Stuttgart) im Reichstag, 1895 wurde er in den württemb. Landtag gewählt. Als Ersatz für Klotz wird nunmehr Gewerkschaftssekretär Georg Reichel, der bei der letzten Wahl 18809 Stimmen erhielt, in den Landtag einzutreten haben.

Ein Gesetzentwurf, durch den Arbeitskammern ins Leben gerufen werden sollen, ist dem Bundesrat zugegangen und im Reichsanzeiger veröffentlicht worden. Die in Arbeiterkreisen gehegten Wünsche gingen weiter. Sie waren auf Arbeitskammern gerichtet, in denen Vertreter der Arbeiter die Arbeiter-Interessen dem Staat und der Öffentlichkeit gegenüber wahrnehmen sollten. Die jetzt ausgearbeitete Vorlage will Arbeitskammern schaffen, in denen Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeiter gemeinsam den wirtschaftlichen Frieden anbahnen, in dem beide Teile in gemeinschaftlicher Arbeit einander kennen, verstehen und würdigen lernen und dadurch einander näher rücken. Die Tätigkeit der Arbeitskammern ist als eine doppelte gedacht. Einerseits sollen sie den Staatsbehörden unterstützend zur Seite treten durch Erstattung von Gutachten. Andererseits aber sollen sie auch als Einigungsämter angerufen werden können, wenn es an einem zuständigen Gewerbegericht fehlt, oder die beteiligten Arbeitnehmer in den Bezirken mehrerer Gewerbegebiete beschäftigt sind, oder wenn die Einigungs-verhandlungen bei dem zuständigen Gewerbegericht erfolglos geblieben sind. Die Arbeitskammern werden in Anlehnung an die Einteilung und die Bezirke der gewerblichen Berufs-genossenschaften errichtet. Die Vertreter der Arbeitgeber werden durch die Arbeitgeber, die der Arbeitnehmer durch die Arbeitnehmer gewählt, sollen aber besondere Wahlen vermeiden, die Wahlen vielmehr durch die Mitglieder bereits vorhandener Vertretungen, die als Vertrauensmänner ihrer Berufs-Genossen angesehen werden können, vollzogen werden. Die Arbeitskammern werden also nicht, wie man vielfach angenommen hatte, örtlich abgegrenzt sein, sondern nach Gewerbebezügen. Es werden nicht Arbeitskammern für alle Gewerbe einer bestimmten Stadt oder eines bestimmten Bezirks geschaffen, sondern Arbeitskammern für bestimmte Gewerbebezüge, wobei die bei der Unfallversicherung durchgeführte Zusammenlegung verwandter Industrien und Gewerbe maßgebend ist. Die Bezirke für die Arbeitskammern werden infolgedessen auch viel größer und schließen sich den Sektionen der Unfallversicherung an. Gewählt werden die Mitglieder der Arbeitskammern durch die bei der Unfallversicherung schon tätigen, von beiden Teilen berufenen Männer, denen damit eine neue nicht zu unterschätzende Aufgabe zufällt. Daß nicht wieder besondere Wahlen ausgeschrieben werden sollen, wird vielfach Zustimmung finden, da der Wählerzeit jetzt schon übergenug ist. Aber es läßt sich auch das Bedenken nicht abweisen, daß diese indirekten Wahlen vermuthlich den kleineren Unternehmern nicht viel Raum in den Arbeitskammern lassen werden. So weit unsere Beobachtungen reichen, ist in der Unfallversicherung bei Befetzung der Ehrenämter vielfach nach der Größe des Betriebs verfahren und mancher recht geeignete kleinere Unternehmer übergegangen worden. Gerade in der Arbeitskammer aber wäre die ausreichende Vertretung kleinerer Betriebe sehr wünschenswert. Auch im übrigen wird man gut tun, die Erwartungen hinsichtlich der Wirksamkeit der Arbeitskammern nicht allzu hoch zu spannen. Berufs- und Standesvertretungen haben wir in Deutschland nun schon übergenug, aber im allgemeinen ist von ihrer Wirksamkeit, abgesehen vom Steuerzeitel, durch den alljährlich die Beiträge einge-zogen werden, recht wenig zu spüren.

Hinzpeters Tagebücher über den Kaiser sollen nicht verbrannt worden sein, sondern sich im Besitz des Kaisers selbst befinden. Ein anscheinend Eingeweiheter schreibt den „Mösch. R. Nachr.“: Hinzpeters Tagebuch über den Kaiser wird aufbewahrt und zu gegebener Zeit ver-

öffentlicht werden. Bei der engen Freundschaft, die zwischen dem Kaiser und seinem Lehrer bis zu dessen Tod bestand, und die von beiden Seiten gleich aufrichtig war, ist anzunehmen, daß Hinzpeter seinem Freunde und Gönner die Aufzeichnungen über dessen Jugendjahre zu uneingeschränkter Verfügung gestellt hat. Es ist möglich, daß schon die Mitwelt wenigstens Auszüge aus jenen Tagebüchern zu sehen bekommt; der Nachwelt aber wird vielleicht das ganze Tagebuch aufbewahrt bleiben.

Dem Gedanken eines Reichs-Petroleummono-pols steht man in Regierungskreisen prinzipiell keineswegs ablehnend gegenüber; man bezweifelt nur die Rentabilität dieses Monopols, so lange der amerikanische Trust in der Lage ist, die Petroleumpreise nach seinem Ermessen festzu-setzen. Deutschland kann zwar in ausreichender Menge europäisches Petroleum erhalten; dieses ist jedoch nur mit einem starken Zusatz amerikanischen Petroleums von etwa 40 Proz. brauchbar. Daß uns die Standard Oil Company Rockefeller in absehbarer Zeit zu Weltmarktpreisen Petroleum liefern sollte, ist ausgeschlossen; daher ist auch an die praktische Einführung eines Petroleummonopols bis auf weiteres nicht zu denken. Die Steuerfrage muß also fort-gesetzt werden; auch das Zentrum des Reichstags will das Defizit der Reichsfinanzen nicht wieder durch Anleihen ge-deckt sehen.

Gegen die Polenvorlage hat sich die deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Berlin, ausgesprochen. Sie befürchtet von der Vorlage eine Verschärfung der Gegen-sätze und bittet in einer Eingabe an das preussische Herren-haus um Ablehnung, zum mindesten aber um Streichung der zwangswei-: Enteignung aus der Vorlage.

Die Technik hat einen Schüler auch in dem Kron-prinzen Wilhelm, der soeben an der Berliner Tech-nischen Hochschule besondere Kurse in der Maschinenbaukunde belegt hat. Das Interesse und Verständnis für die Technik ist dem Kronprinzen wohl von seinem kaiserlichen Vater über-kommen, der ein häufiger Gast bei technischen Vorträgen und Vorfürungen ist. Wenn Kronprinz Wilhelm jetzt noch ein-mal unter die Studenten geht, so erfüllt er damit eine Art Gelübde, das er beim Verlassen der Bonner Universität ablegte.

Die deutsch-französischen Beziehungen scheinen auf dem Wege der allmählichen Entspannung wieder einen kleinen Schritt vorwärts gelan zu haben. Bei der Feststellung von Symptomen nach dieser Richtung hin kann man jedoch gar nicht vorsichtig genug sein. Unter diesem Vorbehalt registrieren wir mit Befriedigung die Tatsache, daß der Minister des Auswärtigen in der Deputiertenkammer von courtoisvollen und herzlichen Mitteilungen der deutschen Reichsregierung sprach, die er, der französische Minister, in freundschaftlicher Weise aufgenommen habe, wie sie es ver-dienten. Das Wort amicallement, in freundschaftlicher Weise, ist mit Bezug auf Deutschland seit dem Sommer 1870 von einem Regierungsvertreter Frankreichs offiziell und öffentlich noch nicht angewendet worden. Ebenso ist seit jener Zeit beispiellos, daß ein Mitglied unseres Kaiserhauses von der Pariser Bevölkerung sympathisch begrüßt worden wäre, wie es dem auf der Heimkehr aus Portugal befindlichen Prinzen Eitel Friedrich von Preußen dieser Tage begegnet ist. Der Kaiserin Friedrich war vor einer noch garnicht so langen Reihe von Jahren in der Hauptstadt der Nachbarrepublik ein überaus unfreundlicher Empfang bereitet worden. Endlich gliedert sich in diese Kette sympathischer Erscheinungen noch die von französischen Kaufleuten beschlossene Bildung einer deutsch-französischen Handelsorganisation ein, die, ohne jede Befassung mit politischen Fragen für die Verbesserung der kommerziellen Beziehungen beider Länder arbeiten will.

Die republikanische Partei Portugals jezt trotz des weitgehenden Entgegenkommens der königlichen Familie ihre Agitation mit großem Eifer fort und beun-ruhigt dadurch das Land. Ein sehr bedenkliches Anzeichen stellt der Umstand dar, daß in der Hauptstadt 3 Sergeanten und ein Gefreiter verhaftet werden mußten, weil sie für einen zukünftigen Aufstand Waffen bei Seite geschafft hatten. Am Mittwoch tritt in Lissabon der Staatsrat zusammen, um über die Beendigung der Marinemannschaften zu be-raten, die 1906 gemuntert hatten. Obgleich die Gefahr nahe







# Bezirksvolkverein Nagold.

Zu der am  
**Sonntag, den 16. Februar 1908**  
nachmittags 4 Uhr

im Saal des Gasthofs zum Röhle in Nagold stattfindenden

## Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder und Parteifreunde höflich ein.

### Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinsstätigkeit im letzten Jahr.
2. Wahlen.
3. Anträge und Wünsche aus der Mitte der Versammlung.
4. Um 5 Uhr Vortrag des Sekretärs der Deutschen Volkspartei in Baden, Herrn Prof. Hummel aus Karlsruhe.

**Der Ausschuss.**

**Nagold.**

**Nächsten Sonntag, den 16. Febr. 1908**

nachmittags 5 Uhr wird im Gasthof zum Röhle in Nagold bei Sekretär der Deutschen Volkspartei in Baden, Herr Prof. Hummel aus Karlsruhe über

### die politische Lage und die Demokratie

sprechen.

Zu diesem Vortrag ist jedermann, der sich für liberale Politik interessiert, höflich eingeladen.

**Der Ausschuss des Bezirksvolkvereins Nagold.**

### Der diesjährige Steuereinzug in Altensteig

von der Gemeindepflege Spielberg

findet am

**Freitag, den 14. ds. Mts.**

von nachmittags 2 Uhr an im Gasthaus zum Hirsch statt.

**Spielberg.**

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem so schnellen Hinscheiden meiner geliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin  
**Anna Maria Burghardt**  
für die zahlreiche Leichenbegleitung von Nah und Fern, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen  
**Friedrich Burghardt, Gädler**  
mit seinen Kindern.

**Pfalzgrafentweiler.**

Nach dem werten hiesigen und auswärtigen Publikum, meinen werten Hh. Bierabnehmern bekannt, daß ich von heute ab

## helle und dunkle Biere

in Flaschen abgebe und in Flaschenkisten zum Versand bringe.

**Chr. Fr. Buob**  
Bierbrauerei.

**Altensteig.**

## Speisezwiebel

sehr schöne frostfreie Ware  
sowie la. Straug-Knoblauch  
empfehle billigst

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.

Telef. 5.

## Geweibe

Eine Anzahl schädelächte  
deutsche und asiatische  
hat einzeln oder partieweise im Auf-  
trag billigst zu verkaufen  
**Lorenz Luz jr.**

## Sofort gesucht

junges a u b e r e s Mädchen  
nicht unter 17 Jahren nach Alten-  
steig. Etwas Kochen erwünscht.  
Bevorzugt werden solche, die schon  
gebient haben. Stelle ist dauernd  
und angenehm.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Altensteig.  
Ein unmobiliertes

## Zimmer

für 1 oder 2 Personen im Parterre  
hat zu vermieten

**Jacob Wolf**  
St. Annaberg.

## Eine Wohnung

mit 2 Zimmern sucht auf 1. März  
Wer? — sagt d. Exp. ds. Bl.

## Spreuer, Kleien und Branntweinmalz

empfehle

**C. Silber**  
Mühlebesitzer.

**Egenhausen.**

## Suevia

beste Margarine  
als vollwertiger Ersatz für Butter  
zum Braten, Backen und Kochen  
empfehle in frischer Sendung  
**J. Kallenbach.**

## Bei Wilhelm Heitz

Pfalzgrafentweiler  
kauft man stets gut-  
gehende

## Taschen-Uhren

für Herren und Damen  
zu billigsten Preisen unter  
2jährlicher Garantie.  
Ebenso

## Regulatore Wecker

2c. 2c.  
Gold- und  
Silberwaren

## Uhrketten

Werkzeug-Zwicker  
Altes Gold und Silber  
sowie ältere Uhren werden stets  
eintauscht.  
Reparaturen schnell  
und billig!

## Es gibt kein besseres Hausmittel

## gegen jeden Husten

Halsentzündung, Katarrh, Verschleimung,  
Influenza oder Krampfhusten etc. als  
allein echtes  
Sputummittel

## Carl Nill's Brustbonbons.

Nur echt in Packeten à 10 und 20 Stk.  
mit dem Namen Carl Nill zu haben.  
in Altensteig bei C. W. Lutz  
Nachf., in Egenhausen bei Th.  
Nall, in Simmersfeld bei  
J. A. Braun und Ernst  
Schaid, in Böfingen bei  
J. Broff.

# Cravatten

hervorragend hübsche Neuheiten, grosse Auswahl

billigst bei

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.

## Hugo Rau, Baumaterialien, Calw

empfehle sein großes Lager in allen Sorten

## Wand- u. Bodenplatten

Auf Wunsch verlege Platten durch geübte Fachleute.

**Egenhausen.**

Wegen Platzmangel verkaufe ich in verschiedenen Dessins

## engl. Leder, Sommerzeug Halbtuch, Bukskin

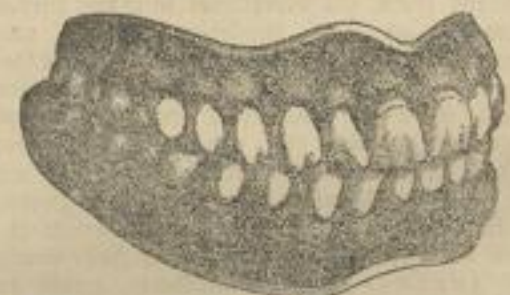
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Niemand sollte diese günstige Gelegenheit ver-  
säumen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Wilh. Wagner.**

## Zahnplombieren—Zahnoperationen—Zahnersatz.



## Dentist R. Renz

Altensteig

wohnhaft bei Gerber Scholder.

Sprechstunden: 9—12 u. 2—5 Uhr.

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst  
vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatnerstr. 41

### Kein Besucher der Stadt München

sollte es vermissen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatnerstr. 41 befindetliche, äußerst interessante Aus-  
stattung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Taglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die „Meggendorfer-Blätter“ können durch die W. Nierer'sche  
Buchhandlung, L. Lutz, Altensteig bezogen werden. Probeblätter  
werden ebenfalls abgegeben.